

*Wolfhard H. Koenig
Dipl.-Psych. et math*

*Mobil 0172-8478975
info@praxis-koenig.de*

*Elke Pfister
HP-Psych.*

*Mobil 0173-2657940
elke_pfister_1@hotmail.com*

82057 Icking, Kirchenleite 15

3 Ausbildungen:

1. Beratung und Therapie in Partnerschaften	2
2. <u>Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TPth) – psychodynamische Psychotherapie</u>	<u>4</u>
3. Symbol-Therapie-Ausbildung.....	7

Wolfhard H. Koenig
Dipl.-Psych. et math

Mobil 0172-8478975
info@praxis-koenig.de

Elke Pfister
HP-Psych.

Mobil 0173-2657940
elke_pfister_1@hotmail.com

82057 Icking, Kirchenleite 15

Beratung und Therapie in Partnerschaften

Alle Wochenenden werden online stattfinden

Wir sehen heute, dass Beziehungen und Partnerschaften im Verlauf der Zeit regelmäßig in Krisen geraten. Warum ist das so? Und welche (auch unbewussten) Mechanismen stecken dahinter?

Wann sind solche Konflikte bearbeitbar bzw. lösbar und wann kommt es zu Trennungen?

Moderne Entwicklungs- und Tiefenpsychologie haben gute Konzepte entwickelt, wie sich Partnerschaft als Weg bzw. Prozess verstehen lässt.

Auch die regelmäßig wiederkehrenden Hauptkonflikte in Beziehungen lassen sich verständlich machen oder sogar als Potenzial für Entwicklung sehen.

Die schrittweise Arbeit an den zentralen Konflikten werden wir üben.

Spezielle Methoden, wie das Paar beim Sich-Aussprechen, beim miteinander Sprechen und beim Zuhören unterstützt werden kann, stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Auch im Falle von Trennung sollten wir das Paar unterstützen und begleiten können. Mit der speziellen Dynamik von Trennung, besonders den möglichen aggressiven Erscheinungsformen (Gewalt, Stalking ect.) werden wir uns intensiv auseinandersetzen. Und schlussendlich auch mit der Begleitung eines Neuanfangs in einer weiteren Beziehung.

1. Wochenende: 20/21. Februar 2021

Wie funktioniert Partnerschaft, wie wirkt das Unbewusste in Beziehungen?
Stufen der Partnerschaft als Weg

2. Wochenende: 27/28. März 2021

Die zentralen (sich wiederholenden) Grundkonflikte, Kollusionen und Gegensatzprojektionen, Setting bei Paartherapie, therapeutische Schritte

3. Wochenende: 10/11. April 2021

Das psychosomatische Paar, Asexualität in der Beziehung, transparente Kommunikation

4. Wochenende: 08/09. Mai 2021

Seelische Abläufe bei Trennungen, Pathologie der Trennung
Neuanfang und Alternative (Triangulär), spezielle Behandlungstechnik



Inhaltliche Darstellung der Wochenenden (Sa. und So. je 09.30 – 17 Uhr)

1. Wochenende

1. Kontakt – Beziehung – Partnerschaft (Beruf, Freundschaft und Liebespaar) – Liebe - Partnerschaft als Weg
2. Liebe: Das tiefenpsychologische Konzept von Liebe mit der zentralen Bedeutung des Unbewussten. „Liebe als Utopie“, „Liebe als Revolution“.
3. Der Weg des Paares: Liebe als Prozess, Partnerschaft als Weg. Entwicklungsstufen bzw. Einweihungsstufen am Beispiel von „Amor und Psyche“ und der „Zauberflöte“

2. Wochenende

1. Verstrickung als Prinzip: Gegenseitige Konflikte und Defizite in Wechselwirkung
2. Die Gegensatzprojektionen: Nähe-Distanz-Konflikte, Dominanz-Abhängigkeitskonflikte ect.
3. Regressive Konflikte: das Paar verliert sich im Eltern-Kind Rollenspiel (die Mutter-Kind bzw. die Vater-Kind Dynamik in Beziehungen)
4. Sexuelle Konflikte: Der Gegensatz von Symbiose (gleich zu gleich gesellt sich gern) und sexueller Anziehung (beruht auf dem Gegensatzprinzip). Sexuelle Konflikte und Störungen.
5. Kollusionen: Das Konzept von Jürg Willi – das unbewusste Zusammenspiel des Paares im Konflikt.
 - a. Orale Kollusion: Versorgung und Abhängigkeit
 - b. Anale Kollusion: Macht und Unterwerfung
 - c. Ödipale Kollusion: Die Wiederholung von Dreieckskonflikten, Eifersucht und sexuelle Blockaden.
6. Therapeutische Settings und Vorgehensweisen: Paartherapie mit einem oder zwei Therapeuten, Idealfall ist ein Therapeutenpaar (männl. und weibl.), oder zwei Einzeltherapien in Abstimmung, oder Paartherapie in der Gruppe (mit Paaren)

3. Wochenende

1. Das psychosomatische Paar – Krankheit als Zusammenhalt,
2. Gibt es Asexualität?
3. Transparente Kommunikation als Weg
4. Spezielle Behandlungstechnik (Struktur, Eingreifen, Fragetechnik etc.)

4. Wochenende:

Trennung, Scheidung, Neuanfang

1. Die Psychodynamik von Trennungen: Der Urschmerz
2. Die Pathologie von Trennungen: Suizid und Suiziddrohung, erweiterter Suizid, Stalking, Fixierung in der Trennung statt Loslassen
3. Gibt es eine Alternative (Trianguläre Sichtweise)? Welche Voraussetzungen sind notwendig für einen guten Neuanfang?.

Zertifikat: „*Paartherapeut*“

82057 Icking, Kirchenleite 15

Anmeldung: ZfN.de, T. 545 931 – 0
Kosten: ca. 880 (840) €



Online oder Präsenz

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TPth) – psychodynamische Psychotherapie

Vorgehen und Behandlungstechnik in neun Wochenenden

TPth ist das im Rahmen psychodynamischer Therapie meist angewandte Verfahren. Zwei Drittel der durchgeführten tiefenpsychologischen Therapien wenden diese Methode an. Ein Drittel verwendet Kurztherapie oder Langzeittherapie (analytische Psychotherapie). In diesem Lehrgang erlernen wir sowohl die allgemeine Behandlungstechnik (die die Basis für alle Therapiefälle darstellt) als auch die spezielle (oder störungsorientierte) Behandlungstechnik (die das besondere Vorgehen bei einzelnen Störungen z.B. bei Depressionen, psychosomatischen Erkrankungen etc. beinhaltet).

Fallbeispiele (gerne auch von Teilnehmern) und Videoaufnahmen von Therapien fundieren das Programm.

In neun Wochenenden erlernen wir die Essentials der TPth.

I Allgemeine Behandlungstechnik

1. Klärung des Behandlungsrahmens, Erstellen einer speziellen entwicklungspsychologischen Anamnese, Klärung der Psychodynamik der Störung, Erstellen eines Behandlungsplanes, Behandlungsplan und Therapieverlauf, Therapiekonflikte
2. Kommunikationsebenen, die in der Therapie auftreten (anhand von Videobeispielen):
 - Normale verbale Kommunikation, Suche nach den unbewußten Hintergründen,
 - Kommunikationsstörung bei massiver Abwehr: die Klärung der eigentlichen Krankheit/Störung ist nur begrenzt möglich
 - Kommunikationsstörung bei fragiler (instabiler) Struktur (Borderline-Kommunikation)
(verbale Kommunikation zwecklos – beziehungsorientierte oder kunsttherapeutische Arbeit nötig)

3. Die therapeutische Beziehung, Arbeit mit Übertragung und Gegenübertragung, freie Assoziation und Traumdeutung, Hören mit dem dritten Ohr (Th. Reik),
 - ⇒ **Reverie:**
Hören auf die innere Stimme, das eigene Unbewußte (W. Bion)
 - ⇒ **Handlungsdialo**g und Agieren (wie sich schwere Störungen ausdrücken)
 - ⇒ **Interaktionelle Psychotherapie:** die gemeinsame Inszenierung von tief unbewußten Konflikten

II Spezielle Behandlungstechnik (störungsorientiert)

4. **Depression, Sucht und Essstörungen**
5. **Psychosomatik** – somatoforme Störungen und Psychosomatosen
Psycho-Neuro-Immunologie:
Autoimmunerkrankungen, Allergien und Krebs
6. **Angststörungen:** Angstneurose, Phobie, Panikattacken
7. **Störungen der Sexualität:**
Störungen des sexuellen Verlangens (Alibidinie), Störungen der sexuellen Erregung und der Befriedigung (Impotenz, Frigidität), Schmerzprobleme (Vaginismus etc.)
Info: Perversionen: Sado-Masochismus, Pädophilie, Fetischismus
8. **Zwangsstörungen:** Zwangsgedanken, Zwangsimpulse, Zwangshandlungen
Kontrollzwänge, „der gehemmte Rebell“
9. **Hysterische Störungen:** Scheitern an der Realität, Ersatz durch Inszenierung, der Hochstapler etc., speziell: Amokläufer
Artifizielle Störungen (Selbstverletzungen) und psychischer Masochismus
10. **Burn-Out:** (depressiv-narzißtische Überforderungsthematik)
11. **Selbstpsychologie:** Störungen der Selbstwertregulierung und Empathie,
Selbstobjekt-Matrix als psychisches Fundament
12. **Persönlichkeitsstörungen/Borderline-Störungen** und die Besonderheiten der Behandlungstechnik
13. **Spezielle Therapieformen im Bereich des Psych-HP**
 - ⇒ **Beratung** (und Kurztherapie),
 - ⇒ **Krisenintervention** (schnelle Hilfe),
 - ⇒ **Begleitung** (langfristige Stützung), Hilfs-Ich-Funktionen (ichstützend)
Bei Therapieangst oder Überbrückung bis Therapiebeginn (z.B. Warten auf stationäre Therapie)
 - ⇒ **Therapie mit alten Menschen:**
Ausdruck/Gespräch (und Kunsttherapie) als Entlastung (Katharsis),
regelmäßige Beziehung/Termine bindet Angst,
Biographiearbeit fördert Selbst-Verständnis

Mit allen neun Wochenenden wird die gesamte Neurosenlehre und Psychosomatik sowie Persönlichkeitsstörungen abgedeckt, damit fast 100 % der Therapiefälle (außer Psychosen).

Zertifikat:

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Termine:

jeweils Sa. und So. von 09.30 bis 17 Uhr

2021: 15./16.Mai, 12./13.Juni, 26./27.Juni, 17./18.Juli, 18./19.September,
16./17.Oktober, 30./31.Oktober, 13./14.November, 04./05.Dezember

82057 Icking, Kirchenleite 15



Symbol-Therapie-Ausbildung

In jeder tiefenpsychologischen Therapieform werden Symbole gedeutet. Zentrale Bedeutung haben dabei die Traumsymbole.

Wie aber schon C.G. Jung zeigte, hat jede Auseinandersetzung, jede intensive innere Beschäftigung mit Symbolen heilende Wirkung auf die Psyche. Symbole werden hier gesehen als „Organisatoren“ die ordnend und strukturierend auf die Psyche einwirken.

Dies gilt auch für Symbole im Rahmen von Märchen und Mythen, von Theaterstücken, von Filmen und in der Literatur.

Die Wirkung von Symbolen wird aber potenziert, wenn sie selbst aktiv produziert werden, z.B. in dem wichtige Szenen aus Märchen oder Mythen gemalt werden. Oder in der Kunsttherapie, wenn z.B. die Familie als Tiere gemalt wird. Oder im Farbdialog, wenn spontan intensiv leuchtende Farben gemalt werden und daraus ein Farbgemälde hervorgeht.

Ein entscheidender Vorteil der Auseinandersetzung mit Symbolen ist, dass dies auch außerhalb der Therapiestunden geschehen bzw. dem Patienten quasi als Hausaufgabe aufgegeben werden kann. Längere intensive Beschäftigung mit Symbolen ist also eine Eigentherapie.

Den gezielten therapeutischen Einsatz verschiedener Symbolformen kann man Symboltherapie nennen.

Traumdeutung – Klassische Kunsttherapie – Farbdialog

Modul 1 Online: Traumdeutung, Märchen- und Mythen-Deutung

Schon in den asklepischen Tempeln im alten Griechenland (6. Jh. V. Chr.) wurde systematisch Traumdeutung als Psychotherapie angewandt. Auch Freud behandelte um 1900 manche Patienten ausschließlich mit Traumdeutung. Er bezeichnete den Traum als „Königsweg zum Unbewussten“. Die Deutung von Träumen ist auch heute noch ein zentrales therapeutisches Moment in jeder tiefenpsychologischen Therapie. Im Rahmen des Lehrgangs werden Therapie und Praxis der Traumdeutung sowie der Umgang mit Symbolen aus Märchen und Mythen gelehrt.



Lehrgangsinhalte Modul 1:

1. Geschichte, Bedeutung des Traums, der Traumdeutung
2. Traumdeutung bei Freud, Jung, Adler und in der Selbstpsychologie
3. Technik und Praxis der Traumdeutung
4. Technik und Praxis der Traumdeutung
5. Traumbuch führen: Weg zur persönlichen Entwicklung und zur Förderung von Psychotherapie
6. Deutung von Traumbeispielen
7. Die Bilder v. Märchen/Mythen als therapeutische Symbole
8. Das eigene Märchen (Lieblingsmärchen) als Symbol der eigenen Biographie, Verbindungen von Märchen (Mythen), Biographie der eigenen Konflikte

Die Weiterbildung beginnt am
20/21.03.2021 und am 24/25.04.2021 im ZfN .

Modul 2 Klassische Kunsttherapie

Kunsttherapie wird hier als Maltherapie verstanden, also als konkretes, meist gegenständliches Zeichnen oder Malen. Dabei werden neben dem Material auch Techniken und konkrete Themen vorgegeben. Diese werden (meist) nach dem Malen



interpretiert. Imponierend ist bei dieser klassischen Maltherapie die Vielfalt der Methoden und ihre unterschiedlichen Wirkungen auf den Menschen.

Lehrgangsinhalte Modul 2:

1. Geschichten malen: Märchen, Mythen und Träume als Themen - den Traum/das Märchen/ den Mythos als Prozess malen (z.B. das Lieblingsmärchen)
2. Visualisierung:
 - a) die aktuelle Lebenssituation malen - dargestellt als Landschaft oder als Tier
 - b) Die Grundthemen: Familie in Tieren, der Lebensfluss, mein Berg
 - c) Soziales Malen: gemeinsames Malen in der Gruppe
3. Impulszeichnen: „Kritzeln am Telefon“ oder: Vergiß, dass Du nicht zeichnen kannst...
4. Zeichnen als Ordnung schaffen: Geometrische Figuren oder: die Ordnung des Lineals
5. Malen als spontaner vorbewußter Prozess: Gestalten nach Themen und Zeit (Messpainting)
6. Geführtes Zeichnen (nach Hippus): Die Ursymbole als Themen
B: Schale – Pfeil – Kreis etc.
7. ZEN-Malen: der vollkommene Kreis – der Lebensflug
Jeder Teilnehmer möge bitte Bleistifte, Buntstifte und einen Kasten mit Wasserfarben/Pinsel mitbringen. Glattes und Aquarellpapier werden gestellt.

Modul 3 Farb-Dialog-Therapie

Kunsttherapie ist ein weithin anerkanntes und geschätztes Verfahren, das in vielen Kliniken (z.B. psychosomatischen) verwendet wird. In der Kunsttherapie gilt der Satz „Ausdruck ist Bewältigung“, d.h. seelische Vorgänge, die ausgedrückt und gestaltet werden können, sind leichter zu verstehen und zu bewältigen.



Der Farbdialog ist ein spezielles dialogisches Verfahren, bei dem Klient und Therapeut zusammen malen. Der bewusste verbale Dialog erfährt so eine Erweiterung durch Farbe und Form als wertfreie Sprache des Unbewussten. Der Farbdialog ermöglicht eine nonverbale Kommunikation und wirkt aktivierend auf das Unbewusste, vor allem auf die tieferen archetypischen Schichten mit ihrem Wahrheits- und Weisheitsgehalt.

Beim Farbdialog ergänzt ein Gespräch über die Dynamik des Malens, also über das, was in der Malgruppe oder zwischen den Dialogpartnern während des Malens an Gefühlen und Konflikten abgelaufen ist, die unbewusste Wirkung des Farbdialogs.

Die Farbsymbole wirken ordnend und heilend auf das Unbewusste ein, wie übrigens (nach C.G. Jung) alle Symbole, mit denen eine intensive Beschäftigung stattfindet.

Da die Symbole in den Tiefenschichten des Unbewussten ihre Wirkung entfalten, gefährden sie nicht das Bewusstsein, wie es an das Bewusstsein gerichtete therapeutische Deutungen tun können.

Ähnlich wie uns das Träumen nachts verändert, auch wenn es nicht bewusst wird, tut dies der Farbdialog.

Der Farbdialog kann auch als Konzentrations- oder Kreativitätstraining eingesetzt werden, vom Kindergarten bis zum Firmentraining.

Farbdialog kann man mit sich selbst machen, als Dialog zu zweit oder in der Gruppe (4-8 Personen).

Lehrgangsinhalte Modul 3:

1. Was ist Kunsttherapie? Was ist Farbdialog?
 2. Reaktionen im Unbewußten, analog dem Traum
 3. Farb-, Raum- und Formsymbolik
 4. Was ist Licht, was ist Farbe?
 5. Der Farbdialog als Prozess und seine Wirkungen
 6. Anwendungsmöglichkeiten z.B. in der therapeutischen Praxis
-

Für die Teilnahme an den Modulen I – III erhalten Sie ein Gesamtzertifikat für die Weiterbildung :zum:

„Therapeuten für Symboltherapie“

Termine für Modul 2 und 3 auf Anfrage im ZFN